

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Ethik der Textkulturen Augsburg,
Sommersemester 2013

- 1.- Vorlesungen
- 2.- Hauptseminare
- 3.- Oberseminare
- 4.- Seminare

1. Vorlesungen

Titel: Querelles in der Romania
Art der Veranstaltung: V / HS
Modul: 3, 4
Zeit: Di. 17.30-19.00 Uhr Raum: 2106, D Beginn: siehe Aushang
Dozent: Prof. Dr. Rotraud von Kulesa
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Texte der Romania, die zu der Textsorte der 'Querelle' - d.h. der Streitschrift - gehören, sollen im Zentrum der Vorlesung stehen. Kulturelle Phänomene, um die in der Literatur gestritten wird, gibt es viele, denken wir an die Liebeskasuistik, insbesondere auch an den als "Querelle des femmes" bezeichneten Streit über das Verhältnis der Geschlechter zueinander, oder die ästhetisch-poetologische Debatte der "Querelle des Anciens et des Modernes" der französischen Klassik. Die Vorlesung wird versuchen, dem Phänomen der Querelle in seiner ganzen Bandbreite auf die Spur zu kommen, wobei es vor allem um das Verhältnis der Rhetorizität dieser Texte zu ihrer jeweils historisch-gesellschaftlich bedingten Spezifität gehen wird. Ein besonderer Akzent wird auf der "Querelle des femmes" liegen. Eine Bibliographie und ein Semesterplan werden zu Beginn der Vorlesungszeit auf Digicampus gestellt. Die Anmeldung auf Digicampus ist unbedingt erforderlich.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang
Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang
Anmeldung: Digicampus

Titel: Einführung in die Sozialethik
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: 1, 7
Zeit: Di. 10-11.30 Uhr Raum: 2106 Beginn: siehe Aushang
Dozent: Prof. Dr. B. Oberdorfer
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Kommentare für die Veranstaltung siehe Digicampus
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

Titel: Formen und Funktionen des Mythos
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: 3, 4
Zeit: Do. 8.15-9.45 Uhr Raum: HS IV Beginn: 1. Semesterwoche

Titel: Formen und Funktionen des Mythos

Dozent: Prof. Dr. Stephanie Waldow

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Eine Bestimmung des Mythos ist nur von seinen Funktionen her zu leisten, die es historisch aufzuschlüsseln gilt und die in der Vorlesung unter drei Aspekten beleuchtet werden sollen. Von seiner ambivalenten Begriffsgeschichte herkommend soll der Mythos erstens als Denkgewohnheit, zweitens als Erzählform und drittens von seiner Rezeptionsgeschichte her vorgestellt werden. Dass sich zwischen den drei systematischen Aspekten Interferenzen ergeben ist unvermeidbar und reflektiert zugleich die Problematik einer eindeutigen Definition. Die einführende Vorlesung verfolgt also nicht den Anspruch, den Mythos zu definieren, sondern nimmt gerade seine undefinierbarkeit als Ausgangspunkt der Überlegung und versteht sie als sein inhärentes Gestaltungsprinzip. Die Literatur als Kulturphänomen bildet den Ausgangs- und Bezugspunkt der Betrachtung, weil die Art und Weise, wie ein Mythos in der Literatur aufgegriffen und bearbeitet wird, nicht nur aus thematologischer Perspektive interessant ist, sondern auch eine Aussage über die zur Anwendung gebrachten Schreibstrategien trifft. So mündet die Rede über einen Mythos nicht selten selbst in eine mythische Rede, wie etwa Beispiele aus der Romantik oder der Moderne zeigen. Auch diese Interferenzen sollen zur Sprache kommen, um dafür zu sensibilisieren, dass der Mythos sowohl als Stoff und Motiv wie auch als ästhetisch-philosophische Kategorie seine Wirkungsgeschichte entfaltet hat.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen für den Scheinerwerb: Protokoll

Anmeldung: Digicampus

Titel: Bioethische Probleme am Anfang des Lebens

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 1, 7

Titel: Bioethische Probleme am Anfang des Lebens

Zeit: Donnerstag, 8.15-9.45 Uhr

Raum: nach Vereinbarung

Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz

Sprechstunde: nach Vereinbarung per E-Mail

Inhalt: Nach der gesetzlichen Regelung zur Präimplantationsdiagnostik hat die Einführung des Praena-Tests im Sommer 2012 die ethische Debatte zur Reproduktionsmedizin neu entfacht. Die jüngsten Urteile des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte dokumentieren die Notwendigkeit eines Fortpflanzungsmedizingesetzes für Deutschland. Die damit verbundenen ethischen Fragen (Leihmutterschaft, Eizellspende, Verständnis von biologischer und sozialer Elternschaft) sind Themen der Vorlesung. Darüber hinaus wird der Weg der Bioethik zu einer eigenständigen Bereichsethik nachgezeichnet. Im Rahmen der Veranstaltung besuchen wir eine moderne Praxis für Fortpflanzungsmedizin und informieren uns vor Ort über die technischen und diagnostischen Möglichkeiten.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Arntz, K., Fortpflanzungsmedizin – moraltheologische Perspektiven, in: H. Rosenau (Hg.), Ein zeitgemäßes Fortpflanzungsmedizingesetz für Deutschland (=Schriften zum Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht 11), Baden-Baden 2012, 37-65.

Hack, T., Der Streit um die Beseelung des Menschen. Eine historisch-systematische Studie, Freiburg i. Ue. 2011.

Hilpert, K. / Mieth, D. (Hg.), Kriterien biomedizinischer Ethik. Freiburg i. Br. 2006.

Irrgang, B., Einführung in die Bioethik, München 2005.

Knoepffler, N., Der Beginn der menschlichen Person und bioethische Konfliktfälle, Freiburg i. Br. 2012.

Schöne-Seifert, B., Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart 2007.

Sandel, M.J., Plädoyer gegen die Perfektion. Ethik im Zeitalter der genetischen Technik, Berlin University Press 2008.

Titel: Grundlagen und Grundfragen der Beziehungsethik. Brennpunkte der Sexualmoral

Titel: Grundlagen und Grundfragen der Beziehungsethik. Brennpunkte der Sexualmoral

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 1, 7

Zeit: Mittwoch, 8.15-9.45 Uhr

Raum: nach Vereinbarung

Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz

Sprechstunde: nach Vereinbarung per E-Mail

Inhalt: Sexualethische Fragen enthalten ein hohes gesellschaftspolitisches Konfliktpotenzial. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen zu den gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften dokumentieren diese Tatsache (Frage nach dem Adoptionsrecht etc.). Moderne Paarbeziehungen und die Pluralisierung der Lebensformen sind eine Herausforderung für das traditionelle Verständnis von Ehe und Familie.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Arntz, K., Gelingendes Leben in Ehe und Familie. Grundlagen der Sexualmoral, in: Ders. (Hg.), Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche, Freiburg i. Br. 2008, 61-126.

Ammicht-Quinn, R., Männerkörper, Frauenkörper. Überlegungen zum Gender-Begriff; in: Dies., Körper – Religion – Sexualität. Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter, Mainz 2000, 58-97.

Brown, P., Die Keuschheit der Engel, München / Wien 1991.

Butler, J., Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt a. M. 1991.

Foucault, M., Sexualität und Wahrheit, 3 Bde., Frankfurt a. M. 1983-1989.

Gernert, J., Generation Porno. Jugend, Sex, Internet, Köln 2010.

Schnell, R., Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe, Köln / Weimar / Wien 2002.

Sigusch, V., Sexuelle Welten. Zwischenrufe eines Sexualforschers (Beiträge zur Sexualforschung 87), Bonn 2005.

Winkler, J.J., Der gefesselte Eros. Sexualität und Geschlechterverhältnisse im alten Griechenland, Frankfurt a. M. 2¹⁹⁹⁷.

2. Hauptseminare

Titel: Thomas von Aquin über gut und schlecht (S.Th. I 5; I-II 18-21)
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 1
Zeit: Montag: 14:00 - 15:30, wöchentlich Raum: 2118 Gebäude D Beginn: 15.04.2013
Dozent: Prof. Dr. Dr. Christian Schröer
Sprechstunde: während der Vorlesungszeit: Dienstag 14-15 Uhr (Raum 2049) und nach Vereinbarung. Sprechstunde während der vorlesungsfreien Zeit: Mo, 8. April 11-13 Uhr und nach Vereinbarung
Inhalt: Was bedeutet es zu sagen, dass etwas gut oder schlecht ist? Thomas von Aquin (1224/25-1274) entwickelt in einem eigenen Traktat Über die Gutheit und Schlechtheit der menschlichen Handlungen (S.Th. I-II 18-21) die Auffassung, dass eine menschliche Handlung als solche gut ist, in dem Maße sie von der Vernunft bestimmt ist, und schlecht, in dem Maße es ihr an Vernunftbestimmung fehlt. Damit gelangt Thomas zu einer Konzeption, die einerseits auf die aristotelische Ethik aufbaut, zugleich aber die spätere Position Kants weithin vorwegnimmt und damit als missing link zwischen antiken und neuzeitlichen Konzeptionen der Moralbegründung aufgefasst werden kann. Der Traktat behandelt zunächst die Gutheit und Schlechtheit menschlicher Handlungen im allgemeinen (q.18), sodann insbesondere die Gutheit und Schlechtheit der Willensbildung (q.19) und der Ausführung (q.20). In einem letzten Schritt zeigt Thomas, wie sich der Begriff der sittlich guten Handlung zu den Begriffen des Lobenswerten, des Richtigen und des Verdienstlichen und wie sich der Begriff der schlechten Handlung zu den Begriffen der Schuld, der Verfehlung und des Strafwürdigen verhält. Das Hauptseminar wendet sich primär an Studierende, die sich bereits, z.B. im Rahmen der einführenden Vorlesung zur Allgemeinen Ethik, mit Grundfragen der philosophischen Moralbegründung vertraut gemacht haben. In den einzelnen Seminarsitzungen wird der gesamte Text Frage für Frage gemeinsam diskutiert. Ein zweisprachiges Textskriptum wird zur Verfügung gestellt, so dass lateinische Sprachkenntnisse durchaus hilfreich, aber für die Teilnahme nicht unbedingt notwendig sind. Eine Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, die jeweils anstehenden Texte vorbereitend

Titel: Thomas von Aquin über gut und schlecht (S.Th. I 5; I-II 18-21)

durchzuarbeiten und mindestens einmal im Semester die Einführung in den Textabschnitt mit Moderation der Diskussion zu übernehmen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Literaturhinweise erfolgen im Seminar.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Aktive Teilnahme / Hausarbeit als Modulgesamtprüfung bzw. als Lehrveranstaltungsprüfung. Teilnahme nur bei speziellem Interesse und fachlichen Vorkenntnissen empfohlen.

Anmeldung: Digicampus

Titel: Literatur nach 1945 (II)

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul:

Zeit: Mi. 15.45-17.15 Uhr

Raum: Raum D 1012

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Prof. Dr. Bannasch

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: siehe Aushang

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang

Titel: Literatur nach 1945 (II)

Anmeldung: siehe Aushang

Titel: Ausdruck und appell: Emotive and Emotional Communication in English (in Old and New Media)

Art der Veranstaltung: Hauptseminar / Kompaktseminar in Sion

Modul: 2, 5

Zeit: vom 9. bis 14. Juni 2013

Dozent: Prof. Dr. W. Bublitz / Hoffmann

Sprechstunde: siehe Homepage

Inhalt: Die Unterscheidung zwischen emotiven und emotionalen Ausdrucksweisen wurde bereits 1908 von Anton Marty eingeführt. Emotive ("interesseheischende") Formen drücken bestimmte Einstellungen, Haltungen, Bewertungen.* Dabei ist es unerheblich, ob ihnen tatsächlich entsprechende innere emotionale Einstellungen/Gefühle zugrundeliegen. Es handelt sich vielmehr um Mittel, mit denen sie sich in einem bestimmten Licht präsentieren mit dem Ziel, ihre AdressatInnen zu beeinflussen, ihre Einstellungen und Urteile zu steuern. Die emotiven Mittel haben daher eine eindeutig appellative Funktion und gehören der interpersonalen Kommunikationsebene an. Die Breite und Vielfalt der verwendeten Mittel ist erheblich**. Emotionale Ausdrucksweisen drücken spontane Gefühlsausbrüche oder unkontrollierte Empfindungen aus. Zwischen emotiven und emotionalen Mitteln lässt sich nicht immer klar trennen. (Manifestationen von anger, fear, pride, respect, love usw. lassen sich je nach den Gesprächsumständen der einen oder der anderen Kategorie zuordnen.) Im Seminar sollen Mittel und Strategien emotiven und emotionalen Kommunizierens sowohl in herkömmlichen (gedruckten) wie in neuen (elektronischen) Medien untersucht werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Titel: Ausdruck und appell: Emotive and Emotional Communication in English (in Old and New Media)
Anforderungen für den Scheinerwerb: Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
Anmeldung: Teilnehmerzahl begrenzt, nur nach persönl. Anmeldung

Titel: Cohesion and coherence in old and new media
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 2, 5
Zeit: Mo. 10-11.30 Uhr Raum: 1003, Geb. D Beginn: 15. April 2013
Dozent: Prof. Dr. W. Bublitz
Sprechstunde: siehe Homepage
Inhalt: Our focus will be on (the still somewhat mystical notion of) coherence and (the seemingly perceivable notion of) cohesion. Though constitutive for any kind of text, cohesion in particular functions differently in old, unmediated (spoken) and mediated (printed) types of text than in new, electronically or computer mediated types of text (CMC). We will discuss a broad variety of forms of CMC, how they 'hang together in a meaningful way'.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang
Anforderungen für den Scheinerwerb: Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
Anmeldung: Digicampus

Titel: Speech actions
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 2, 5
Zeit: Mi. 8.15-9.45 Uhr Raum: 1003, Geb. D Beginn: 24. April 2013
Dozent: Prof. Dr. W. Bublitz
Sprechstunde: siehe Homepage
Inhalt: In contemporary linguistics, we find various way of delineating pragmatics. Adopting a broad point of view, we can define pragmatics as the scientific study of all aspects of linguistic behaviour. These aspects encompass types and means of speech acts, language functions, communicative principles, knowledge, attitude and evaluation as well as text and discourse organisation. Pragmatics thus bridges the gap between the system side of language and the use side, and relates both of them at the same time. The focal point of pragmatics (from the Greek prägma = act) is linguistic action (and inter-action), it is the hub around which all accounts revolve. We will accordingly focus on forms, functions, types of speech actions, both in traditional research and, taking the often mentioned 'interactional turn' into account, in more recently developed interactive (Web 2.0-based) media formats.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang
Anforderungen für den Scheinerwerb: Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
Anmeldung: Digicampus

Titel: Weiblicher Petrarkismus / II Petrarchismo al femminile

Art der Veranstaltung: Hauptseminar / Proseminar

Modul: 3

Zeit: Mi. 10-11.30 Uhr

Raum: 1005, Geb. D

Beginn: 1 Semesterwoche

Dozent: Prof. Dr. R. von Kulesa

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Das Seminar wird ausgehend vom *Canzoniere* Petrarcas der Frage nach den Ausformungen bzw. der Existenz eines weiblichen Petrarkismus nachgehen. Methodologisch stehen die Frage der Intertextualität und der gender-Perspektive der Literaturwissenschaften im Vordergrund. Behandelt werden die Canzonieri Vittoria Colonnas, Gaspara Stampas und Veronica Francos und natürlich der *Canzoniere* Petrarcas. Zur Vorbereitung wird empfohlen: Ulrike Schneider: *Der weibliche Petrarkismus im Cinquecento*. Steiner Verlag 2007. Das Seminar wird überwiegend in italienischer Sprache abgehalten. Die Anmeldung über Digicampus ist unbedingt erforderlich und verpflichtend!

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang

Anmeldung: Digicampus

Titel: „Parzival“

Titel: „Parzival“

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3

Zeit: Mo. 15.45-17.15 Uhr

Raum: 2006

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Prof. Dr. F. Löser

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Parzival: Im Kurs wird der 'Parzival' Wolframs von Eschenbach gemeinsam intensiv diskutiert werden. Dabei werden die einzelnen Handlungseinheiten im größeren Zusammenhang ebenso erörtert wie ausgewählte zentrale Textstellen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Nach der Ausgabe von Karl Lachmann übers. U. hrsg. Von Wolfgang Spiewok 2 Bde., Stuttgart 20223/2033 (Reclam Universal-Bibliothek 18766)

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang

Anmeldung: Verbindliche Vorbesprechung am 05.02.13 um 13 Uhr in Raum 4078

Titel: Sprachenpolitik – Politik und Sprache: Perspektiven einer europäischen Sprachen Politik und der Status des englischen

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 5, 7

Titel: Sprachenpolitik – Politik und Sprache: Perspektiven einer europäischen Sprachen Politik und der Status des englischen

Zeit: Fr. 11.45-13.15 Uhr

Raum: 1003, Geb. D

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Sift, M.A.

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: siehe Aushang

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang

Anmeldung: siehe Aushang

Titel: „Sebastian Brant und sein Narrenschiff.“ Literatur und Politik um 1500

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3, 6

Zeit: Mi. 10-11.30 Uhr

Raum: siehe Aushang

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Vogelgsang K. / Dauser R.

Sprechstunde: siehe Aushang

Titel: „Sebastian Brant und sein Narrenschiff.“ Literatur und Politik um 1500
Inhalt: siehe Aushang
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang
Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Aushang
Anmeldung: siehe Aushang

Titel: Berichten, Erzählen, Rezensieren: Einübung in den Literaturbetrieb
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 5, 6, 7
Zeit: Mi. 11.45-13.15 Uhr Raum: 2122 Beginn: 1. Semesterwoche
Dozent: Prof. Dr. Stephanie Waldow
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Das Seminar versteht sich als Praxisseminar und möchte neben einem fundierten Überblick über die Mechanismen des Literaturbetriebs vor allem das Schreiben von journalistischen Textsorten einüben. Es sollen Rezensionen sowohl wissenschaftlicher als auch literarischer Bücher verfasst, eigene kleine Essays geschrieben sowie Interviews mit Autorinnen und Autoren geführt werden. Die Plattform, für die die Texte erarbeitet werden, ist ein Online-Magazin für Wissenschaft, Kunst und Literatur (www.schauinsblau.de). Aus diesem Grund werden auch die sich verändernden medialen Bedingungen von Literatur und Kunst im Seminar diskutiert.
Interessierte sind herzlich eingeladen und werden zu einem verbindlichen Vorgespräch am Donnerstag, den 07. März um 10.00

Titel: Berichten, Erzählen, Rezensieren: Einübung in den Literaturbetrieb
Uhr in Raum 4013 gebeten.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anforderungen für den Scheinerwerb:
Anmeldung: Digicampus

Titel: Der Traum von Palästina
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 2, 3 y 6
Zeit: Mi. 14-15.30 Uhr Raum: 1087 / Geb. D Beginn: siehe Aushang
Dozent: Dr. Saskia Wiedner
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: „Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen“ mit diesen Worten endet Theodor Herzls 1902 publizierter Roman <i>AltNeuland</i> , eine Utopie, in welcher der Autor seine Vision einer neuen Gesellschaft in einem jüdischen Staat Palästina erzählt. Dem Roman geht der Essay „Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage“ (1896) voraus. Hier legt Herzl die Basis für ein modernes Judentum und den politischen Zionismus und wird damit für die europäische jüdische Gemeinschaft zum herausragenden Visionär des beginnenden 20. Jahrhunderts. Sein Aufruf zur Auswanderung nach <i>Eretz Israel</i> erreicht die europäischen Juden in einem sich zuspitzenden Klima des Antisemitismus: Frankreich ist am Ende des 19. Jahrhunderts durch die <i>Affaire Dreyfus</i> tief gespalten, in Osteuropa machen die antisemitische Politik des Zaren sowie die staatlich gelenkten Progrome von 1881 bis 1920 den Versuch einer Assimilation zunichte und lösen eine Welle der Auswanderung in die USA und Westeuropa aus. Der Traum von Palästina sollte also Wahrheit werden.

Titel: Der Traum von Palästina

Das Seminar wird sich anhand von ausgewählten (literarischen) Text- und Bildquellen mit Aspekten und Fragen der frühen Besiedelung Palästinas bis zur Staatsgründung Israels 1948 auseinandersetzen. Dabei sollen Formen der Nationenbildung, die Herausbildung alternativer gesellschaftlicher Ordnungsmodelle der frühen Auswanderer sowie die Entwicklung eines neuen jüdischen Selbstbildes untersucht werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Angesicht(s) des Todes. Literatur und Fotografie im Dialog.

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2, 7

Zeit: Mi 15.45-17.15 Uhr

Raum: 2122

Beginn: 17.4.2012

Dozent: Dr. Doren Wohlleben

Sprechstunde: mittwochs n. V., Anmeldung per e-mail

Inhalt: Das oft gespannte Verhältnis der Literatur zur Fotografie hat sich seit deren Erfindung im 19. Jahrhundert vielfach geändert und führte zu einer gegenseitigen theoretischen Befruchtung: Dominierte zunächst der Vorwurf einer mechanischen, unschöpferischen Reproduktion, so wurde die Fotografie im Kontext der Moderne in den Rang einer Kunst erhoben und im Zuge der Autonomisierung von ihrer mimetischen Funktion befreit. Sie avancierte zu einem integralen Bestandteil von Literatur, was sie in der Postmoderne zu einem beliebten Medium im Wechselspiel von Faktizität und Fiktion werden

Titel: Angesicht(s) des Todes. Literatur und Fotografie im Dialog.

ließ. Im Seminar sollen zum einen Geschichte und Theorie der Fotografie sowie deren Reflexion in literarischen Essays (W. Benjamin, S. Kracauer, R. Barthes, S. Sontag) nachvollzogen, zum anderen exemplarisch Fotoromane des späteren 20. Jhds. besprochen und eigene Praxiserfahrungen (evtl. in einer Projektgruppe) gesammelt werden. Ein Schwerpunkt wird auf W. G. Sebald liegen. Wir werden nach dem medialen Unterschied von Bild und Schrift und deren jeweilige Funktion bei Erinnerungsprozessen fragen sowie das Verhältnis von Fotografie und Tod ethisch reflektieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Bitte anschaffen: Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1989, € 9 sowie W. G. Sebald: Austerlitz. Frankfurt am Main 2003 (Fischer), € 9,90. Ein Reader mit Primär- und Sekundärtexten wird in der zweiten Seminarsitzung zum Selbstkostenpreis ausgehändigt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Essay/ reflektierte Praxis-Arbeit und Hausarbeit (Abgabe: 1.9.2013)

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, intensive Lektürearbeit (auch theoretischer Texte), experimentelle Diskussions- und Reflexionslust

Titel: Ökologische Poetik: Texte der englischen und amerikanischen Literatur des 19. Jh.s

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3

Zeit: 21.7.-26.7.13

Raum: Kompaktseminar Sion

Beginn: 21.7.13

Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf

Titel: Ökologische Poetik: Texte der englischen und amerikanischen Literatur des 19. Jh.s

Sprechstunde: Mi 10-11 u.n.V.

Inhalt: Das Seminar widmet sich der Analyse und Diskussion ausgewählter Texte der englischen und amerikanischen Literatur des 19. Jahrhunderts aus der Perspektive einer ökologischen Literaturwissenschaft, die in jüngster Zeit unter dem Sammelbegriff Ecocriticism eine ungeahnte Konjunktur in den angelsächsischen Ländern erfahren hat und die an der Universität Augsburg unter dem Begriff einer Kulturökologie der Literatur eine spezifische Ausprägung gefunden hat. Behandelt werden u.a. Texte von Wordsworth, Coleridge, Percy Bysshe Shelley, Mary Shelley, Emerson, Thoreau, Whitman, Hawthorne, Melville, Dickinson, Chopin.

Das Seminar gilt als Hauptseminar in den Studiengängen Anglistik/Amerikanistik, Ethik der Textkulturen und Komparatistik.

Eine erste Vorbesprechung findet statt am Mittwoch, 24. April, 11 Uhr Raum 4056

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Lernorganisation/Lektüre:

Anzuschaffende Texte:

Mary Shelley, *Frankenstein*

Kate Chopin, *The Awakening*

Für die anderen behandelten Texte sowie für ausgewählte Sekundärliteratur wird ein Reader erstellt.

Einführende Sekundärliteratur:

Hubert Zapf, „Ecocriticism and Cultural Ecology.“ *English and American Studies*. Eds. Martin Middeke, Timo Müller, Christina Wald and Hubert Zapf. Stuttgart and Weimar: Metzler 2012: 253-258.

Hubert Zapf, „New Directions in American Literary Studies. Ecocriticism and the Function of Literature As Cultural Ecology.“ *English Studies Today. Recent Developments and New Directions*. Eds. Ansgar Nünning & Jürgen Schlaeger. Trier: WVT, 2008: 139-164.

Hubert Zapf, „Kulturökologie und Literatur. Ein transdisziplinäres Paradigma der Literaturwissenschaft.“ In: *Kulturökologie und Literatur. Ein transdisziplinäres Paradigma der Literaturwissenschaft*. Hg. H. Zapf unter Mitarbeit von Christina Caupert, Timo Müller und Michael Sauter. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2008: 9-44.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Seminarpräsentation, Hausarbeit

Anmeldung: Digicampus

Titel: Postmodern American Short Fiction: Pynchon, Barth, Coover & Co.
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 3
Zeit: Do 8:15-9:45 Raum: D 2004 Beginn: 18.4.2012
Dozent: Michael Sauter
Sprechstunde: Dienstags 11-12; n. Vereinbarung
<p>Inhalt: Since its beginnings in the 19th century, the short story is considered a quintessentially American genre. This course focuses on postmodernist short fiction, which had its heyday in the 1960s and 1970s. These texts are often characterized by a willingness to embrace formal experiments and to bridge the gap between high culture and pop culture, but also between the "two cultures" of the scientific and the literary. Some of these stories did have a certain shock value at the time of their publication: it will be interesting to situate these texts within the specific cultural background of the 1960s and to discuss the possibilities of formulating a postmodernist literary ethics in view of our readings.</p> <p>The aim of the seminar is to provide an overview of postmodernist American literature, and to provide a platform to discuss and apply postmodernist and poststructuralist literary theories. We will read a wide variety of stories and discuss them in detail in order to gain perspective and a better understanding of this important era in literary history. Besides the short story collections listed below, a reader is integral part of the course. It will provide theoretical background and context for our discussions in class.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Barth, John. <i>Lost in the Funhouse</i>. Coover, Robert. <i>Pricksongs & Descants</i>. Pynchon, Thomas. <i>Slow Learner</i>. A reader with additional reading, both stories and theory, will be made</p>

Titel: Postmodern American Short Fiction: Pynchon, Barth, Coover & Co.

available at the Sekretariat Amerikanistik. Recommendations concerning preparatory reading can be found on Digicampus.

Anforderungen für den Scheinerwerb: presentation & paper

3. Oberseminare

Titel: Himmelsbetrachtungen in der Literatur
Art der Veranstaltung: Oberseminar
Modul: 2, 3, 4
Zeit: Do. 11.45-13.15 Uhr Raum: 8013 BCM Beginn: 1. Semesterwoche
Dozent: Prof. Dr. Stephanie Waldow
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Nicht erst Wallensteins Satz „Die Sterne lügen nicht“ führt die Sterne als wichtiges ethisches Bezugssystem ein. Bereits seit der Antike haben sich die Menschen in ihrem Bedürfnis nach Wahrheit, Wertorientierung und Sinnvergewisserung an den Sternen orientiert und so war der Blick in den Himmel integraler Bestandteil der menschlichen Lebenswelt. Auch in der Literatur ist der Himmel häufig Ausgangspunkt philosophischer Betrachtungen und reflektiert anhand der Himmelskonstellationen über die Stellung des Menschen im Kosmos bzw. über den anthropologischen Wert des Subjekts im Verhältnis zum ihn umgebenden Weltall. Von hier aus entfaltet dieser Blick nicht nur sein ethisches, sondern auch sein anthropologisches Potenzial, welches nicht zuletzt in der Zukunftsprognostik liegt. Denn nicht umsonst bemerkt Wallenstein, als sein Schicksal entschieden ist, „Jetzt brauch ich keine Sterne mehr.“ Neben den ethischen und anthropologischen Aspekten ist der Blick in die Sterne auch wissenschaftsgeschichtlich von Interesse. Mit den Auswirkungen der kopernikanischen Wende und der mit ihr einhergehenden wissenschaftsgeschichtlichen Ausdifferenzierung der Himmelsbetrachtungen in Astrologie und Astronomie an der Schwelle vom 17. zum 18. Jahrhundert kommt der Astrologie als ernstzunehmender Disziplin, so ist zunächst zu vermuten, kaum noch eine Bedeutung zu. Sie wird als unseriöse Schwester der an den Universitäten gelehrtten Astronomie verurteilt. So überrascht es zunächst, dass in der Zeit um 1800 die Astrologie in der Literatur sehr wohl eine Rolle spielt. Der Blick in die Sterne fungiert hier nicht nur als Moment der Grenzüberschreitung, indem er im buchstäblichen Sinne als Horizonterweiterung verstanden wird. Das Lesen und sich daran anschließende Deuten des Himmels wirft wichtige Fragen nach der Lesbarkeit

Titel: Himmelsbetrachtungen in der Literatur

und Sagbarkeit insgesamt auf. Im Moment der Wechselwirksamkeit von Bild und Text scheint eine neuartige Textur zu entstehen, die das Unvorhersehbare und damit Unsagbare als Bild im Text präsentiert.

Das Seminar findet teilweise im Block statt, da auch externe Wissenschaftler und Autoren eingeladen werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anforderungen für den Scheinerwerb: Hausarbeit

Anmeldung: Digicampus

Titel: Oberseminar zur neueren amerikanischen Literatur und Literaturtheorie

Art der Veranstaltung: Oberseminar

Modul: 3

Zeit: Do 17.30-19.00

Raum: 4056

Beginn: 2. Semesterwoche

Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf

Sprechstunde: Mi 10-11

Inhalt:

Das Oberseminar des Sommersemesters beschäftigt sich mit neuesten Texten der amerikanischen Literatur, die vor allem unter ästhetischen, textethischen und kulturökologischen Fragestellungen diskutiert werden sollen. Die genauere Textauswahl wird per Aushang bekanntgegeben. Persönliche Anmeldung erforderlich.

Titel: Oberseminar zur neueren amerikanischen Literatur und Literaturtheorie

Im Oberseminar können Leistungspunkte für die Lehramtsstudiengänge sowie die Master-Studiengänge Anglistik/Amerikanistik, Ethik der Textkulturen, Nordamerikastudien und Komparatistik erworben werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Seminar-Reader

Anforderungen für den Scheinerwerb: Sitzungspräsentation; Hausarbeit 15-20 S. (je nach Anzahl der zu erwerbenden Leistungspunkte)

Anmeldung: Digicampus

4. Seminare

Titel: Ethik und Metaphysik. Der moralische Realismus und seine Vorläufer.
Art der Veranstaltung: Seminar
Modul: 1
Zeit: Montag: 17:30 - 19:00, wöchentlich Raum: Besprechungsraum 5031, Gebäude D Beginn: 15.04.2013
Dozent: Dr. des. Maria Schwartz
Sprechstunde: Montags 14:30-15:00 und n.V. Vorlesungsfreie Zeit: n.V.
Inhalt: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Ethik und Metaphysik, zwischen praktischer und theoretischer Philosophie? Sind Werte Teil unserer Wirklichkeit? Können moralische Urteile wahr oder falsch sein? Vertreter des (metaphysischen) moralischen Realismus bejahen diese Fragen. Im Seminar wollen wir uns zunächst Platons (427-347 v.Chr.) 'Ideenlehre' widmen und fragen, was "Metaphysik" heißen kann. Als Vorläufer des moralischen Realismus gilt u.a. die materiale Wertethik Max Schelers (1874-1928), mit der wir uns im Anschluss daran beschäftigen. Dann wollen wir Positionen des 20./21. Jh.s diskutieren wie die von Iris Murdoch, Sabina Lovibond und John McDowell. Dabei werden wir fragen, wie diese mit klassischen Ethikpositionen zusammenhängen.
Anforderungen für den Scheinerwerb: Aktive Teilnahme / Hausarbeit als Modulgesamtprüfung bzw. als Lehrveranstaltungsprüfung
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Die Texte werden im Digicampus bereitgestellt. Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung, da die Literatur zum Teil nur auf Englisch vorliegt.
Anmeldung: Digicampus

Titel: Sterbehilfe. Ein kontroverses Thema in Ethik, Literatur und Film.

Art der Veranstaltung: Seminar

Modul: 1, 7

Zeit: nach Vereinbarung

Raum: nach Vereinbarung

Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz

Sprechstunde: nach Vereinbarung per Email:

klaus.arntz@phil.uni-augsburg.de

Inhalt: Die Debatte zur Sterbehilfe ist neu entbrannt. Während in Deutschland ein Gesetzentwurf für das Verbot einer Kommerzialisierung der Beihilfe zum Suizid vorgelegt wurde, wird in den Niederlanden über die Zulassung der "Letzte-Wille-Pille" gestritten. Neben der Beschäftigung mit einschlägigen Texten aus der philosophischen Ethik sollen Beispiele aus Film und Literatur die kontrovers diskutierte Thematik beleuchten.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Werner, M. W., Assistierter Suizid in den Niederlanden, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 55 (2009) 392-401.

Düwell, M. / Feikema, L., Über die niederländische Euthanasiepolitik und -praxis (=IMEW Expertise 5), Berlin 2006.

Swaal van, C., Het recht op de dood: een juridische beschouwing over mensen die ‚lijden an het leven‘ en het (ontbrekende) recht op hulp bij selfdoding onder de huidige Euthanasiewetgeving, Tilburg 2008.

Zimmermann-Acklin, M., Das niederländische Modell – ein richtungsweisendes Konzept?, in: Adrian Holderegger (Hg.), Das medizinisch assistierte Sterben. Zur Sterbehilfe aus medizinischer, ethischer, juristischer und theologischer Sicht, Freiburg i. Ue. 2/2000, 345-364.

Online-Informationen:

Regionale Kommissionen: <http://www.euthanasiecommissie.nl> (12.12.2012)

Gesundheitsministerium:

<http://www.minvws.nl/dossiers/euthanasie/default.asp> (12.12.2012)

Justizministerium:

http://www.justitie.nl/onderwerpen/familie_en_gezin/euthanasie/index.aspx

Titel: Sterbehilfe. Ein kontroverses Thema in Ethik, Literatur und Film.

(12.12.2012)

Titel: „Was man für Geld nicht kaufen kann.“ Kritische Blicke auf die Wirtschaftsethik.

Art der Veranstaltung: Seminar

Modul: 1, 7

Zeit: nach Vereinbarung

Raum: nach Vereinbarung

Dozent: Prof. Dr. Klaus Arntz

Sprechstunde: nach Vereinbarung per Email an
klaus.arntz@phil.uni-augsburg.de

Inhalt: Zwei kritische Bücher zur Wirtschaftsethik prägten den Herbst des Jahres 2012: Der amerikanische Philosoph Michael J. Sandel publizierte ein provokatives Buch, das der Veranstaltung den Titel gab. Darin setzt er sich kritisch mit dem ökonomischen Denken auseinander und fordert klare Grenzen des freien Marktes. An zahlreichen illustrativen Beispielen dokumentiert er seine Position. Friedhelm Hengsbach hinterfragt die moderne „Finanzdemokratie“ und ermuntert dazu „Zeitrebellen“ zu werden. In der gemeinsamen Lektüre der Bücher können kontroverse Fragen der modernen Wirtschaftsethik angesprochen und durch Hintergrundlektüre ergänzt werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Sandel, M., Was man für Geld nicht kaufen kann. Die moralischen Grenzen des Marktes, Berlin 2012.

Hengsbach, F., Die Zeit gehört uns. Widerstand gegen das Regime der Beschleunigung, Frankfurt a. M. 2012.

Titel: Wirtschaftsethik in der christlichen Theologiegeschichte: Eine Verhältnisbestimmung von der Reformation bis in die Gegenwart
Art der Veranstaltung: Seminar (geblockt)
Modul: 1, 7
Zeit: Do. 16.05. 18:30 - 20:30 Fr. 21.06. 15:00 - 20:00 Sa. 22.06. 13:00 - 18:00 Fr. 28.06. 15:00 - 20:00 Sa. 29.06. 13:00 - 18:00 Raum: 2104 Gebäude D
Dozent: Große C.
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Kommentare für die Veranstaltung siehe Digicampus
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anforderungen für den Scheinerwerb: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

Titel: Lektüreseminar
Art der Veranstaltung: Seminar
Modul:

Titel: Lektüreseminar
Zeit: 12.7. (14-19:00 Uhr) 13.7. (10:00-18:00 Uhr) Raum: 2104
Dozent: Prof. Dr. B. Oberdorfer
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Kommentare für die Veranstaltungen siehe Digicampus
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang
Anforderungen für den Scheinerwerb: Siehe Aushang
Anmeldung: Digicampus

Titel: "Sola Scriptura - allein die Schrift?"
Art der Veranstaltung: Seminar
Modul: 2
Zeit: Do. 17:30-19:00 Uhr Raum: 2104 Beginn: siehe Digicampus
Dozent: Lisanne Teuchert
Sprechstunde: siehe Aushang

Titel: "Sola Scriptura - allein die Schrift?"

Inhalt:

Im Herzen der Reformation steht der Grundsatz „allein die Schrift“. Zusammen mit den anderen Alleinaussagen macht er das Programm der reformatorischen Rechtfertigungslehre aus: Nicht die Kirche, Priester oder fromme Leistungen vermitteln das Heil, sondern der bloße Glaube an Christus aus Gottes Gnade (solus Christus, sola fide, sola gratia). Allein die Schrift – in der Übersetzung nun für jedermann verständlich –, und nicht Tradition und kirchliches Lehramt, ist Kriterium der Glaubenswahrheit.

Doch ist die Berufung auf die Heilige Schrift in Zeiten eines erstarkenden Fundamentalismus nicht problematisch geworden? Was heißt, die Schrift könnte nicht irren? Bedeutet Protestantismus die Inkaufnahme einer wörtlichen Inspirationsvorstellung?

Mit der Aufklärung und der historisch-kritischen Forschung ist das Schriftprinzip in eine massive Krise geraten. Das Konzept einer widerspruchsfreien und historisch, naturwissenschaftlich und religiös gleichermaßen wahren Schriftentität zerbrach. Hat das ursprünglich kirchenkritische Schriftprinzip heute also seinen Sinn eingebüßt? Kann die Bibel heute noch sinnvoll als Heilige Schrift bezeichnet werden? Und wenn ja, welche Möglichkeiten sind denkbar?

Im Seminar werden wir dieser grundlegendsten Auseinandersetzung über die Hermeneutik der Bibel nachgehen. Zunächst fragen wir zurück nach Luther, nehmen dann die massiven Infragestellungen der Neuzeit in den Blick, um schließlich neue Konzeptionen des Schriftprinzips zu diskutieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Erwartet werden regelmäßige aktive Teilnahme und eine Studienleistung (Referat, Protokoll oder Essay).

Anmeldung: Digicampus